

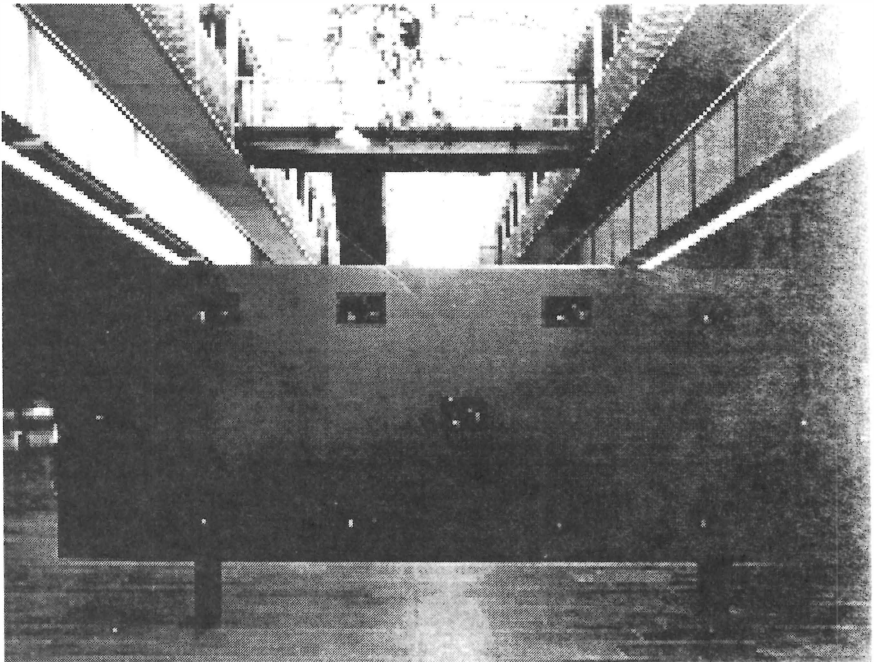
Spot

Ein Hörbild

Tableau I – III von Sabine Schäfer

Über eine breite blaue Wand, in die in Form eines Unendlichkeitszeichens elf Lautsprecher montiert sind, wandern Klänge: Natur- und Konzertgeräusche, synthetisch produzierte Klänge und Zitate aus Werken, die ihrerseits wie »Die Bilder einer Ausstellung« von Modest Mussorgsky auf Gemälde Bezug nehmen.

Der Betrachter/Hörer ist mit eindeutig identifizierbaren akustisch-musikalischen Ereignissen konfrontiert, die übergeleitet werden in Anklänge, Allusionen und Anmutungen oder verfremdet an anderer Stelle des Bildes



wieder auftauchen. Im Erleben mischen sich verschiedene Orte und historisch unterschiedliche Zeitschichten zu einer neuen Wirklichkeit. Aus dem Höreindruck steigen innere Bilder auf. Ein Hörfilm entsteht.

Zur Zitattechnik schrieb die Komponistin: »Das elektroakustische Klangstück nimmt Bezug auf Ort, Atmosphäre und Anlaß des Konzertabends. Dieser Aspekt legt nahe, Zitate als stilbildende Elemente einzubeziehen. Bernd Alois Zimmermann deutet die Verwendung der Zitattechnik als Verweis auf eine pluralistische Auffassung des Zeitphänomens. Der Pluralismus versinnbildlicht in gewisser Weise die Einheit der Zeit – der Gedanke der Gleichzeitigkeit von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.«

Die Zitattechnik in Tableau I – III kristallisiert sich in verschiedensten Formen: reine Erscheinungsformen wie z.B. das Zitat als Initialklang, der einen neuen Formteil eröffnet wie in Tableau I das Zitat aus der Zwitschermaschine von Giselher Klebe, oder das Zitat unterliegt seinerseits einer Musikalisation, da es selbst, z. B. Tonhöhen-transformiert, als Melodie in Erscheinung tritt wie in Tableau I die Hindemithschen Zitate aus Mathis der Maler. Auch das Zitat des Zitats tritt auf, wenn in Tableau II Fragmente von Zimmermanns Fremdzitaten aus Photoptosis erklingen.

Die Auswahl der Klangmaterialien erfolgte grundsätzlich nach referenziellen Kriterien. Elektronische Klangfelder und hochfrequente Urwaldgeräusche sind ausgesucht, um mit Zimmermannschen Zitaten verwoben zu werden. Die inbrünstige Kantilene aus der Versuchung des heiligen Antonius fließt in den emphatischen Aufschrei der Menschenmenge eines Rockkonzertes, bei dem Mussorgskys Hütte auf Hühnerfüßen in Rockmusikfassung erklingt. Konkrete Geräusche, die eine Reminiszenz an die Atmosphäre vor und nach dem Konzert sind, bilden kleine Szenen, Naturgeräusche erzeugen eine Aura, auf deren Hintergrund die historischen Zitate projiziert werden. Durch die Übereinanderschichtung und Zusammenschiebung der verschiedenen musikalischen Ebenen entwickeln sich Metamorphosen, die dem musikalischen Pluralismus Ausdruck geben.

Die Musik bewegt sich »real« über das elfgliedrige Lautsprecherensemble des Hörbildes. Das Lautsprechertableau wird zu einem Territorium, zu einem Gefüge für den Klang, der sich darauf ausbreitet, verdichtet, fluktuiert, sich verflüchtigt und wieder konsistent wird. Zitate, konkrete Geräusche und Klänge inspirieren die Vorstellungskraft. Der Zuhörer steht vor einem klingenden »Tafelbild«, das ihm stetig neue Klangwelten imaginiert.

Tableau I – III wurde in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Joachim Krebs produziert.

Sabine Schäfer, geb. 1957, freischaffende Komponistin, Klavier- und Kompositionsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe (Komposition bei Mathias Spahlinger und Wolfgang Rihm), 1983–1990 Entwicklung interdisziplinärer Projekte mit Malern, Bildhauern und Performance-Künstlern, seit 1991 Entwicklung von computergesteuerten Klanginstallationen und multimedialen Raumin szenierungen.

Helga de la Motte-Haber